



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

II. Kaufften Spetzereyen/ auff daß sie kämen vns salbeten Jesum.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Das grobe Volck also inn ihr Verwunderung bewegt/ daß durch ihr Anmahnung ihr König abgesandt zum Constantino geschickt/ Meyster des Christlichen Glaubens beserend/ mit ihrem gansen Volck getaufft wurde. Wie vil Weltwizige vñnd Philosopphi die H. Catharina mit Disputirn widerlegt/ wie vil sie auch inn der Gesändnus CHRISTO gewonnen. Die Königin selbst/ vñnd des Königs Junffmeyster vñnd andere vil mehr/ kan vñnd mag auß ihrem Leben abgenommen vñnd gelesen werden. Welche Ding alle/ wie es zur Befelhung der Weiblichen Andacht vil thut vñnd volla bringt/ also ansehnlich auß diesem Euangelio abgehandlet/ können solche dieses Weibliche Geschlecht bewegen/ auß daß/ sie/ allem Ubersuß vñnd Leichtfärtigkeit abgelagert/ zu lautterer Zierden GOTTES ihre Herzen vñnd Gemüter kehren. Die herrliche Exempel/ Weiblicher Keuschheit mögen gesehen werden/ im Büchlein Pratum Spirituale cap. 39. 60. 204. & 205. In Bibliotheca Pratum tom. 1.

**Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.**

**Kaufften Spebereyen/ auß daß sie kämen vñnd salbeten Jesum.**

**D**ies ist ein sittlicher Orth vñnd Stell/ von der Gottsforcht vñnd Freygebigkeit vmb die Zierd GOTTES. Dese Weiber gleich wie sie CHRISTO dem Lebenden beygestanden/ [vñnd ihn von ihrem Vermöge dienen/ also stehen sie nit ab ihne todter/ mit allerley Dienstbarkeit zuverthern. Ruth von der Boas hat gesagt/ [Gebenedeyet sey er von dem HERRN/ dann erden dieselbe Gnad/ welche er den Lebendigen/ also auch den Todten gehalten. Dese Benedeyung vñnd Segen/ wie sie der Z hat nachgefolgt/ also lehren sie mit ihrem Exempel.

Serg 5 Abs  
gestorbenen:

Ruth. 2.

Genes 23:

Die Gottsforcht vñnd Fromkeit vmb die Todten wirdt inn der Schrift gelobt. Abraham/ damit er sein verstorbene Hausfrauen Saram begrübe/ hat ein zwifache Eedlücken vñnd Hütle in dem Acker Ephron erkaufft/ vñnd hat den gegeben nichte auffnehmen wollen/ sonder vierhundert Siclos als den Werth des Ackers/ daran geschonck hat er denselben kaufft zur Begräbnus seiner Hausfrauen/ vñnd für sich/ vñnd seine Nachkommen. Die Weiber in diesem Euangelio/ die bereyten nichte auß ihrem Ubersuß/ sondern sie kauffen Gwärs/ den HERRN IESVM zusalben.

Lobias hat mit Gefahr des Lebens seine verstorbene Brüder vergraben/ welche sein Gottsforcht Raphael der Engel GOTTES mit diesen Worten lobt: [Da du bettest mit Trähern/ vñnd die Todten vergrubest/ tieffest dein Essen stehn/ vñnd verschlufft sie des Tags in deinem Haus/ daß du sie zu Nacht vergrubest/ habe ich dein Gebett für GOTT getragen. Daud des gleichen lobt gar fleißig die Kinder Jades Galaad/ daß sie die Leiber Sauls vñnd seiner Kinder/ die die Feind inn der Maur Bethsam auffgehengt hatten/ bey der Nacht gestolen/ vñnd zur Erden bestattet. [Es sandte Dautten zu ihnen/ ließ ihnen sagen. Geseget seid ihr dem HERRN/ daß ihr solche Darmherzigkeit an euerm HERRN Saul gethan/ vñnd ihn begraben habt/ So thu nun an euch der HERR Darmherzigkeit vñnd Trew. Vñnd ich will euch auch Gnad thun/ daß ihr solches gethan habt.] Joseph hat den Arsten gebotten/ damit sie den Vätertern mit Gwärs eimmachten/ vñnd alsbald hernach mit grosser Herrlichkeit in dem Vätertern Grab in dem Land Chanaan zubegraben/ versorgeten. Mehr vonn diesem Ding sibe im andern vnserm Promptuario Catholico; das ist/ Catholischen Denghaus. Ober diesen Sontag.

Tob. 12

2. Reg. 21

Neben dem so ware denen Weibern bekandt/ daß der Leib CHRISTI zuvor von dem Joseph vñnd Nicodemo begraben worden wäre/ vñnd mit Gwärs condiret vñnd bewahret. Dann wie Lucas von ihnen schreibt. [Sie haben das Grab beschauet/ vñnd wie sein Leib gelegt warde/ vñnd sie lehrten vmb/ vñnd bereyeten die Speerey vñnd

Sal

ptuarium  
letoni  
VII

Salben/2c.] So seynd sie doch mit diser Gottsforcht nicht zufrieden / sie wollen auch etwas leyhen. Die wahre Gottsforcht ruhet nicht / es sey dann das auch die Lieb selbsten diene.

Freewillige  
Zierd.  
Exempel.

- 1.
- 2.
- 3.
4. Reg. 4.

4.  
Matth. 3.

Martha haben nicht Diern gemangelt / sie hat aber CHRISTO etwas thun wollen vnnnd dienen. Vnnnd zu disem ihrem Gottseligen Werck / hat sie ihr Schwester vnnnd CHRISTO zuruffen wollen / alsdann sie würdig schäset / welchem von jedermänniglich solle gedient werden. Also die Weiber / wollen auch sie CHRISTO den Leib salben / ob sie wol wußten / das von Nicodemo solches zuvorhin gnugsamblich geschehen war. Die Mutter will dem francken Sohn selbst mit ihren Händen dienen / ob schon vil Arzt / Knecht vnnnd Magd vorhanden. Das Sunamitisch Weib / da ihr Sohn gestorben / schickt sie weder den Zuben noch die Magd zum Elia / sondern sie selbst / rüfset den Esel zu / vnnnd eylet zum Elia dem Mann GOTTES / das er den Sohn zu auffserwecken Incercediern vnnnd Fürbitten wolle. Der Hauptman Centurio im Euangelio / wegen des Heyls seines Sohns / ist nit vergnügt Incercessores vnnnd Fürbitter zu CHRISTO zuschicken / er selbst laufft ihm entgegen / sprechend: [HERR / mein Sohn ligt daheym /] Wasserfüchtig. Wann wir also GOTTES Zierd vnnnd Ehr / als wir vnsfer vnnnd der vnserigen Heyl / liessen im Herzen anlegen seyn / wären wir nit mit andererer Gottsforcht vergnügt / nit öffentlich Spittälern / oder Versamblungen / einwohnders oder die Armen zu erhalten / oder die Gefangen / mit jent fürgesetzten Mittel / sonnder wir wurden eintweders Almosen geben / oder die Gefangnen heymbsuchen / vnnnd CHRISTO ganz vnnnd gar obligen vnd zudienen fleiß fürwenden.

Frembder  
Gottsforcht  
sich vnnnd sehen  
ist nit sicher.  
In vita eius a-  
pud Surium.  
tom. 7.  
Gleichnuß.

- 1.
- 2.
- 3.

Exempel.  
2. Reg. 24.

Genes. 48.

1. Corinth. 2.

Matth. 20.  
Ael. var. hist.  
lib. 1.

Exempel.

Frech ist es vnnnd muthwillig / frembder Gottsforcht sich vnderstehen / auff anderer Gebett vertrauen / oder Gottseliger Werck sich entschuldigt haben. Weislich Bruder Egidius als einer begeret / ob er für ihn bitten wolte: Hailt mein lieber Bruder / sagt er / bitte du für dich selbst. Dann so jrgend ein König / auß miltter Freygeelligkeit / Gelt ob den Gassen außstrewete / welches Gelt / wär es auffsamblen wolte / der selbe solte solches besitzen / würdest du auch andere bitten / das sie für dich solten auffsamblen / woltest du nit selbst schnell lauffen vnnnd samblen? Thu du eben also durch die Gnad GOTTES / welche allen vnd jeden / so der selben Begern fürgelegt ist / das man für das Gelt zusamblen than woltest. Du darffst dein Hafen nicht zum Feur setzen / hoffend / das du von deinem Nächsten / was du tochen soltest / empfangen werdest. Im Haus mustu haben / was du eingussset. Bösser ist ein kleiner Acker / durch vnd mit agner Arbeit gebauet / dann die ganze frembde Nachbaurschafft / sie sey so reich wie es wolle. Dauid hat nicht wollen von Areuna / Scheuren vnnnd Ochsen zum Opfer nehmen. [Nicht also wie du wilt] (spricht er) [Sondern ich will dirs abkauffen vnnnd ein Werth / dann ich will dem HERRN meinem GOTT nicht Brandopffer thun / das ich vnnb sonst habe.] Als Jacob sterben wolte / hat er seinem Sohn Joseph gsagt / welchen er für alle lieb gehabt: [Ich gib dir ein Stuck Lands außser deinen Brüdern / das ich mit meinem Schwerdt vnnnd Bogen auß der Hand der Amoritter genommen habe.] Dises Stuck hat der fromme Jacob den andern fürgezogen / dann er hat das Stuck mit eygner Arbeit vnnnd Gefahr zuwegen gebracht. [Ein jeder wird nach dem verdient hat / empfangen.] Nit auß Frembden / sondern auß den Vnsfern muß man warhafftiges Lob suchen / vnnnd bey GOTT Ehr / das einem jedern gesagt werde. [Die weil du vber Wenig getrew gewesen / will ich dich vber vil sehen.]

Dises / hat den Artaxeri der durch Persidem geritten / ein grossen Apffel in einer Wannen offeriert vnnnd vbergeben. Der König ab der Größe verwundern / saget frage: Auß was für einem Garten offerirstu mir dis genommenes Geschänck. Der aber antwortet: auß seinem Haus / vnnnd auß seinen Aekern. Hat sich der König vber die Maß erfreuet / hat den Mann / in dem er ihm Königliche Gaben geschickt / geehret. Vnnnd bey der Sonnen / sagt er / diser Mensch mit solcher Sorg vnnnd Fleiß könt auch die Statt / meines Erachtens halben / auß einer kleinen grösser machen / vnnnd hat also bald ihn vber ein Statt ein Obhern / vnnnd Verwalter gesetzt. Der König hat dis

hab mit also vergolten/wann der selbig auß einem andern Acker genommen/vnd mit  
frumbder Arbeit gebauen/der Baur dem König offeriert/vnd vbergeben hätte. Also  
hat CHRISTVS diser Weiber Gottsforcht/welche außser des Josephs vnd Nicodes  
mischer köstlichem Gwürs/auch sie Gwürs damit sie IESVM salbet/kaufften/so wun  
derbarlich vergolten. Da er ihnen erstlich nach seiner Auferstehung erschinen/ze.  
Wie jegunder gesagt ist.

So ist aber auch diß in diser Weiblichen Gottsforcht zuverwundern/ daß sie den  
Nepder Juden nit geförcht / nach der Vnwürschheit ihrer Fürsten nichts gefragt/  
sie ab den bestelten Hütern des Grabs nichts entsetzt/sondern greiffen das Verck selbs  
sten mit grosser Stärke des Gmüts an. Es ist ein herrlich That gewesen/daß die je  
nige aller dapffersten Männer angeedeutet haben/in dem sie/ als Dauid durstig ware/  
durch miten der Feind tringen/Wasser auß dem Bethlehemitischen Brunnen ihrem  
König gebracht haben. So ist auch die Starckmütigkeit diser Weiber mit geringer ge  
wesen/welche/auff daß sie CHRISTVM im Grab salbeten/ihr eygen Leben grösser Gfar  
vndergeben haben. Nämlich lehren sie vns/ daß wir durch vnsern eygenen Todt den  
Todt CHRISTI solten anbetten/auff daß wir der Gfahr eygens Lebens/ die Sicher  
heit des Lebens/welches CHRISTVS ist/theylhafftig machen. [Ich mache/] sagt  
Paulus/ [mein Seel nicht köstlicher/dann mich selbssten. Ich bin bereit/mit allein an  
gebunden/sonder auch gar wegen des Namens IESV zusterben.] Die Behäglichkeit  
vnd Zureyngung eines solchen Gemüts diser Weiber/hat sich also ansehen lassen/die  
sie vil mehr/dan daß sie die Liebe gegen CHRISTO / auch gegen dem Todten verlies  
sen/ oder Versaumten/ der Gfahr des Todts aufzulegen/ wöllen nicht gezweifelt  
haben.

Beständig  
Feit der Weib  
ber.

2. Reg. 17.

Act. 22.

Auflegung des dritten Theyls dieses  
Euangelij.

Vnd sie kamen zu dem Grab/an einem Sabbath sehr frü.

**I**st ist ein moralisch sittlicher Orth / vonn der Inbrunst  
vnd Andacht/vmb die Werck der Gottsforcht vnd Tugend. Dann  
dise H. Weiblein/ wegen ihrer Lieb gegen CHRISTO/lehren sie wider/  
vonn dem vergrabnen CHRISTO (wie Lucas schreibe) welches gewesen  
ist am ersten Tag sehr frü/ [haben sie Spekeren vnd Gwürs zugericht/ vnd Salz  
ben vnd den Sabbath waren sie still nach dem Gesez / aber am crsten Tag sehr frü  
nach dem Sabbath/kamen sie zum Grab/ vnd wie vnser Euangelium hat/sehr frü/  
da jere und die Sonnen auffgangen.]

Inbrunst  
Gott zuver  
ehren.

Luc. 24.

Marc 16.

Auf welchem klar vnd offenbar / daß sie kein Zeit vnderlassen/ daß sie die erste  
Glegenheit gesucht haben / CHRISTVM zusalben / vnd da es sich gleich erstlich ge  
zimbte hätte/ sie diß Gottselige Werck vollbracht haben. Es muß bey einem guten  
Werck in der Zierd GOTTES/ein Eysen vnd Inbrunst verhanden seyn/ein Geschwin  
digkeit darzugethan/vnd kein Glegenheit vnderlassen werden. Dauid da er gesagt  
hat/ [GOTT du bist mein Liecht / frü will ich zu dir wachen:] setz er die Drtsach ihres  
Fleisch hinzu vnd spricht: [Es dürstet mein Seel nach dir/mein Fleisch verlanget sehr  
nach dir.] Der H. Augustinus gar schön. [Mein Lieb/ist mein Pfund vnd Gwicht.  
Jugleich wie die Gwicht an der Vhr diß vollbringen/ damit die Räder vnaußhörlich  
ihren Gang haben: Also auch die Lieb des Menschen zeucht die Würcung allenthal  
ben hin/es sey eintweder Irdisch/vnd dann der Irdischen Dingen/eintweder Him  
lisch vnd der Himmlischen Dingen.]

Psal. 62.

De ciuit. Dei  
lib. 11. cap 28.

Von diser Krafft vnd Inbrunst der Liebe sagt/ [Da sagt ich/ ich will sein nintz  
me mehr gedencken / vnd fort an nicht mehr inn seinem Namen reden. Dann wie er

Ierem. 20.

ein

ptuarium  
pletoni  
VII